

INHALTSVERZEICHNIS

Heft 1/52. Jahrgang

Januar 2008

Editorial

V. Meineke

Schwerpunktheft aus dem
Institut für Radiobiologie der Bundeswehr, MÜNCHEN

1

Originalia

H. D. Dörr, V. Meineke

Medizinisches Strahlenunfallmanagement:
Rahmenbedingungen, Fähigkeitsprofil und Einsatzspektrum

2

H. Scherthan, C. Woyda, V. Meineke

Diagnostik akuter Exposition mit ionisierender Strahlung:
Erste Schritte zur Automatisierung des
DNA-Reparatur-Focus Assays

3

C. G. Ruf, A. Riecke und M. Abend

Genexpressionsanalysen in der radiobiologischen Forschung
und Spezialdiagnostik

9

J. Vitzthum und V. Meineke

Qualitätsmanagement in der wissenschaftlichen Forschung:
Umsetzung im Institut für Radiobiologie der Bundeswehr

12

Aus der Geschichte und Zeitgeschichte

A. Lang

Nahrungsmittelchemie in der kaiserlichen Armee

15

H. Nöldeke

Besichtigungsreisen des Sanitätschefs der Kriegsmarine
im Jahre 1943 (Teil 1)

19

Aus dem Sanitätsdienst:

22

Personalia:

25

Tagungsberichte / Tagungen

26

Buchbesprechungen

8, 11, 31

Medizinische Kurzinformation

29

Deutsche Gesellschaft für Wehrmedizin und
Wehrpharmazie e.V.

32

Titelbild: Impression aus dem Institut für Radiobiologie der Bundeswehr

Oberstarzt
Prof. Dr. Viktor Meineke

Liebe Leser der
Wehrmedizinischen Monats-
schrift,

der Medizinische A-Schutz ist ein Fachgebiet, welches in den letzten Jahren, nicht zuletzt nach den Ereignissen am den 11. September 2001, sehr viel Aufmerksamkeit erfahren hat. Dieses Schwerpunktheft zum Thema Medizinischer A-Schutz in der Bundeswehr soll daher das weite Spektrum bzw. die Synthese aus der Forschungsarbeit dieses Ressortforschungsinstituts illustrieren. Hierzu werden militärisches „Fähigkeitslücken-orientiertes“ Engagement und die Arbeit auf den Gebieten Forschung und Entwicklung bis hin zu konzeptionellen Ansätzen der täglichen Arbeit des Instituts für Radiobiologie exemplarisch aufgezeigt.

Ohne an dieser Stelle Beiträge dieses Heftes vorwegzunehmen, kann bereits hier festgestellt werden, dass der Auftrag des Institutes für Radiobiologie der Bundeswehr deutlich weiter gefasst ist und weitläufiger als dies in vergleichbaren zivilen Forschungseinrichtungen der Fall ist. Dies betrifft nicht nur den in den drei Teileinheiten „Klinische Radiobiologie“, „Experimentelle Radiobiologie“ und „Medizinische Strahlenanalytik, Strahlenhygiene und radiologische Epidemiologie“ wahrgenommenen Grundbetrieb, sondern in besonderer Weise die Übernahme eines aktiven, jederzeit abforderbaren Einsatzunterstützungsauftrags in Form mobiler Einsatzkräfte. Diese stellt das Institut für Radiobiologie der Task Force Med ABC-Schutz der Abt IX SanABw bereit. Neben dem „Spagat“ zwischen wissenschaftlicher Arbeit und aktivem wehrmedizinischem Einsatzauftrag, bedeutet dies ebenso einen Paradigmenwechsel, „von einer reinen Urteilsfähigkeit“ hin zu einer „Urteils- und Handlungsfähigkeit“. Dieser Change-Management Prozess wurde vom Institut und seinen einzelnen Mitarbeitern bisher in hervorragender Weise umgesetzt.

Im Juni 2007 wurde dem Institut auf der Basis eines bereits im Herbst 2006 abgeschlossenen Kooperationsvertrags zwischen BMWg und Universität Ulm der Titel „in Verbindung mit der Universität Ulm“ verliehen. Diese Ehre bedeutet für das Institut nicht gleichzeitig die Herausforderung, sich nicht auf dem Festland zu verorten, sondern kontinuierlich wissenschaftliche Leistungen und das Fähigkeitsprofil weiterzuentwickeln.

Eine moderne Ressortforschung verlangt ein funktionelles Qualitätsmanagement. Hierzu gehört auch die oberste Ebene der Qualität, die erzielten Ergebnisse und Überprüfung sowie die Rückmeldung in die Nachsteuerung der verwendeten Prozesse. Daher ist ein Teil dieses Heftes auch der Darstellung des Qualitätsmanagements am Institut für Radiobiologie gewidmet.

Prof. Dr. Viktor Meineke, Oberstarzt
Leiter Institut für Radiobiologie, MÜNCHEN
in Verbindung mit der Universität Ulm

